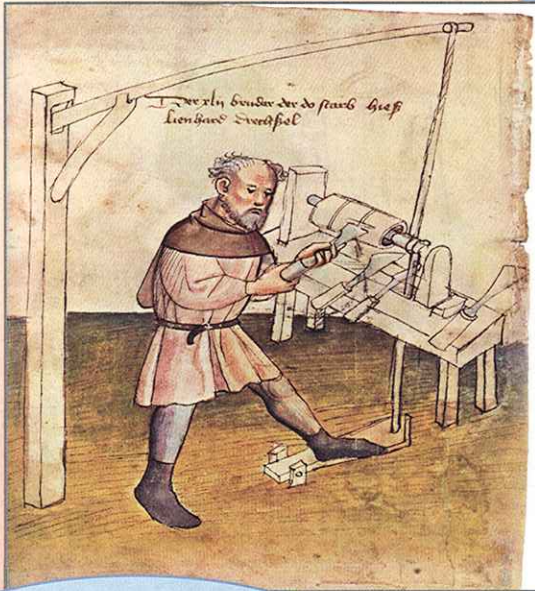


Drechseln



Drechseln oder Drehen ist eine vielseitige und interessante Kunstfertigkeit und ein altes Handwerk, welches die Kultur unserer Menschheit seit Jahrtausenden mitgestaltet. Unter Drechseln versteht man: „von einem Gegenstand aus Holz, Bein, Kunstharz u.a. werden bei drehender Bewegung des zu bearbeitenden Teiles, mit einem Stahl ganz gleichmässig Späne abgelöst, so dass Rundstäbe, runde Teile mit Kehlungen, Ballungen, Kugelformen und andere Rundformen entstehen.“

Die Drehbewegung der Maschine und damit des Drehmaterials wurde sehr früh von Hand, später durch verschiedene Techniken erzeugt. Heute haben alle Drechselmaschinen einen eigenen Antriebsmotor.

Unser Museum

Das Handwerk der Drechsler und Metalldrücker prägt den Ort Wendelstein bis in unsere Zeit. Die meisten Bewohner fanden bei diesen Gewerken Arbeit und Auskommen.

Es ist ein wichtiges Anliegen des Heimatvereins Unteres Schwarzachtal e.V. Produkte, Werkzeuge und Maschinen der Handwerker der Drechsler und Metalldrücker zu zeigen und diese für unsere nächsten Generationen erhalten.

Drechsler- und Metalldrücker-Museum

90530 Wendelstein, Schwabacher Str. 25

Öffnungszeiten: April bis Oktober
Erster Sonntag im Monat, 14 bis 17 Uhr
oder nach Vereinbarung bei
Manfred Horndasch Telefon 09129 9718
Helmut Thiering 09129 7688

Heimatverein Unteres Schwarzachtal e.V.
Heimathaus Wendelstein
Untere Rathausgasse 24



Drechsler- und

Metalldrücker-

Museum

Im alten Wasserhaus Wendelstein



Wendelstein

- früher ein Ort der Messerer

Bereits im 14. Jahrhundert waren in Wendelstein Messerer ansässig. Schmiedeten, schlifften und bestückten sie zuerst ihre Messer selbst, so entwickelten sich mit der Zeit daraus neue Handwerke, welche den Messerern zuarbeiteten: hauptsächlich Klingenschmiede, Scheidenmacher, Schleifer, und Drechsler.



Begünstigt wurden obige Handwerke durch die nahe Reichsstadt Nürnberg mit ihrem Fernhandel. Wichtig war die Wasserkraft der Schwarzach für die Hammerwerke in Sorg und Röthenbach, wie auch zum Betrieb der Schleifräder. Ein wichtiger Faktor waren auch die Köhlereien in den umliegenden Wäldern, welche die notwendige Holzkohle lieferten.

1528 berichtet der Gerichtsschreiber Nöttelein:

„Wendelstein hat eine alte werkstat der messerer handwerk, wie die noch wie ein ander redlich werkstat gehalten und gefördert wurd, itzo mit reyen schleyfredern, zweyen zainhämern und andern müllwerk notdurftig versehen, bey dreyssig meystern der messerer handwerk, bey achtzehn meystern der klingenschmid und dann schleyffer schaidenmacher vnd was dem handwerk zugehört“

Drechsler in Wendelstein

In den Berufelisten unseres Ortes werden ab der Zeit um 1600 immer wieder Drechsler erwähnt. Vielfach waren sie Zulieferer der Messerer. Mit dem Aussterben der „Hand“-Messerherstellung bekam der Drechslerberuf in Wendelstein eine größere Bedeutung. In der Mitte des 18. Jahrhunderts nahm die Zahl der Drechslerereien langsam zu.

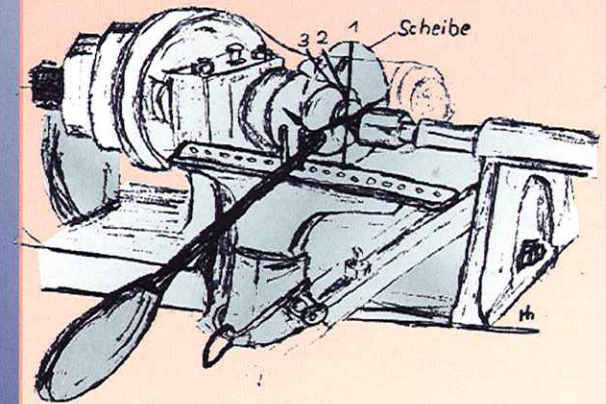
Um 1900 werden in Wendelstein um 20 Betriebe gezählt. Den Höhepunkt erlebte das Drechslerhandwerk 1919 mit 25 Betrieben, von denen bis 1960 nur noch 6 überlebten.

Die Entwicklung zur automatischen Fertigung und der Siegeszug der Kunststofffertigung, ließ das geachtete Drechslerhandwerk auch bei uns aussterben.

Heute fertigen in unserer Gemeinde nur noch zwei Betriebe Drehteile aus Holz, jedoch auf Automaten. Die Kunst des Drechsels wird nur noch von Hobbydrechslern gepflegt.

Metalldrücken

Metalldrücken ist die Fertigkeit, eine Metallscheibe von Hand, bei Drehung derselben, mit einem Stahl auf eine vorgefertigte Form, meist aus Holz, zu drücken. Die Scheibe ist dabei zwischen die Form und den Anpressdorn gespannt.



Diese Technik wurde nachweislich schon bei den Langobarten zur Herstellung von Kelchen und anderen angewandt.

Im 19. Jhd. kam diese Technik nach Wendelstein. Bald waren die Metalldrücker nach den Drechslern das zweitgrößte Handwerk.

Sie drückten, verarbeiteten, verschiedene Metalle zu Produkten, wie Schalen, Bechern, Pokalen u. a. Aber auch viele technische Teile für die Industrie wurden hergestellt.

Heute werden solche Produkte auf Drückautomaten gefertigt. Nur ein Handwerker arbeitet noch nach der alten Technik.